



Apollonia von Wiedebach, gest. 1526.

An der Spitze der zahlreichen frommen Stiftungen, die in früherer Zeit in Leipzig für Kirchen, Schulen, Hospitäler und die Armen gemacht worden sind, steht die für ihre Zeit großartige Stiftung der Frau Apollonia von Wiedebach. Die Stifterin war eine geborene Alnbeck, war in erster Ehe mit dem Ratsherrn Jakob Blasbalg, in zweiter von 1491—1524 mit dem herzoglichen Rentmeister und Amtmann Georg von Wiedebach vermählt gewesen und starb als dessen Witwe am 21. Januar 1526. In ihrem im Jahre 1522 errichteten Testament hatte sie über 16000 Gulden Legate, darunter z. B. 3000 Gulden für ihren Hauptschuldner, den Herzog Georg, ausgesetzt, und gegen 700 Gulden Jahreszinsen zu milden Stiftungen (z. B. 100 Gulden jährlich für einen Prediger in der Thomaskirche, 100 Gulden jährlich für das Georgenhospital, 50 Gulden jährlich zur Ausstattung zweier armen Bürgerstöchter usw.), wobei sie für den Fall einer Kirchenreformation noch besondere Bestimmungen getroffen hatte. Ihr gesamtes Vermögen belief sich auf weit über 50000 Gulden. Da sie das Gut Köhnig bis zu ihrem Tode als „Leibgedinge“ besaß, ist 1895 eine Straße in Connewitz zur Erinnerung an sie Wiedebachstraße genannt worden. Ihr Bildnis hängt, mit dem ihres Gemahls zu einem Diptychon verbunden, in der großen Ratsstube.